Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 55 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Dienstag, 8. März 1921. (Joh. v. G.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Ein schwarzer Tag, aber aufrecht und würdevoll.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 8. März. Die Kommunisten veranstalteten Sonntagvormittag in 6 großen Berliner Sälen Demonstrationsversammlungen für den kommunistischen Aufbau, die Herrschaft der Arbeiterklasse, das Schutz- und Trutzbündnis und die Wirtschaftsgemeinschaft mit Sowjetrußland. Die Versammlungen nahmen einen ruhigen Verlauf. Umzüge fanden nicht statt.

Leipzig, 7. März. Am gestrigen Tage ist die Leipziger Frühjahrsmesse eröffnet worden. Das Ausland ist fast vollständig vertreten. Man rechnet mit etwa 30 000 Einkäufern aus dem Auslande.

München, 8. März. Nach einer Meldung aus Mannheim wurden dort die drei Mörder verhaftet, die am 15. Februar bei Pähl in der Nähe von Weilheim den Münchener Autobesitzer Bauer und seinen Chauffeur Türk ermordeten und beraubten. Die Täter sind jugendliche Personen im Alter von 18 bis 15 Jahren, zwei Kaufleute und ein Schüler, und sind geständig.

London, 8. März. In der Grafschaft Cork wurde in der Nähe von Kanturk am Samstagmorgen bei einem Sinnfeinerüberfall auf englische Truppen der Brigadekommandeur Cumming erschossen.

Hin und her.

Paris, 7. März. Der Berichterstatter des Echo de Paris erfährt, Lloyd George entsandte seinen Privatsekretär Kerr zur deutschen Delegation. Staatssekretär Bergmann verhandelte mit Lord d'Abernon. Diese Besprechung führte gestern zu einer Beratung bei Lord Curzon. Simons trug den alliierten Ministern in großen Zügen seinen Plan vor. Simons erklärte, Deutschland sei bereit, seiner Leistungsfähigkeit nach zu zahlen. Er schlug ein Provisorium vor, nachdem alle 5 Jahre jährliche Beträge festgesetzt werden sollten, die sich nach dem Wohlstande Deutschlands richteten. Soweit die oberschlesische Frage bei den Besprechungen eingeflochten wurde, wurde sie in dem bisher vorgetragenen Sinne behandelt, daß nämlich das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland die Voraussetzung dafür sei, nicht was wir leisten wollten, sondern was wir leisten könnten.

Times melden, es verlaute, daß Lord d'Abernon einer der britischen Delegierten war, die den neuen deutschen Gegenvorschlägen günstig gegenüberstanden. Lloyd George, der gestern noch seine Solidarität mit dem französischen Standpunkte betonte, änderte seine Haltung, der Times zufolge, in der ersten Nachmittagssitzung in der Downingstreet zugunsten des deutschen Standpunktes. Darauf ist zurückzuführen, daß es den Verbündeten nicht gelang, in dieser Sitzung zu einem Beschluß zu kommen. Die belgische und die französische Ansicht geht dahin, daß für den Augenblick nicht in Betracht gezogen werden könne, was weniger günstig sei als die Pariser Beschlüsse. Die italienische These ist elastischer und die britische These scheint jetzt zwischen der französischen und der italienischen zu liegen.

Auf Grund dieser neuen deutschen Vorschläge fand gestern in Berlin eine Sitzung des Kabinetts mit den Parteiführern statt. Alle Versuche in London selbst, die Idee des Provisoriums den Verbündeten nahezubringen, mißlangen. Die Verbandsvertreter wünschten eine Gesamtregelung.

Es liegt ein Telegramm von Havas vor, wonach der Verband vorschlägt:

1. daß die Frist von 42 Jahren aufgegeben werden solle; dafür solle eine 30jährige Reglung eintreten mit einer jährlichen Zahlung von 3 Milliarden;
2. als Ausgleich für diese „Vergünstigung" soll, um die Endsumme von 216 Milliarden zu erreichne, vorgesehen sein, daß statt der 12prozentigen Ausfuhrabgabe eine 30prozentige erhoben werden soll;
3. dem Wiederherstellungsausschuß soll die Möglichkeit überlassen bleiben, den Ausgleich aus dem Unterschied zwischen den beiden obengenannten Reglungen selbstherrlich zu bestimmen.

Es wird hier angenommen, daß dieser Vorschlag des letzten Vorschlag des Verbandes bedeute.

Vertagung um einige Stunden.

London, 7. März. In der heutigen Mittagssitzung ist von der deutschen Delegation der Antrag gestellt worden, die Sitzung bis 4 Uhr nachmittags zu vertagen, damit die deutsche Delegation Zeit zur Ausarbeitung von Gegenvorschlägen erzielt. Die Alliierten erklärten durch ihre Wortführer, daß ihre Antwort auf den deutschen Antrag in einer auf heute nachmittag 4.30 Uhr stattfindenden Sitzung erteilt würde.

Sieg der Franzosen.

London, 7. März. Die heutige Vorbesprechung des Verbandes führte zu einem Sieg des französischen Standpunktes, also der Ablehnung eines Kompromisses und zum Festhalten an den Pariser Beschlüssen.

Die Grundlage.

London, 7. März. In seinen Ausführungen auf der heutigen Sitzung der Konferenz hob Reichsminister Dr. Simons besonders folgende Punkte hervor: Die Schuldfrage könne weder durch den Friedensvertrag noch durch Zwangsmaßnahmen entschieden werden, nur die Geschichte könne die Verantwortlichkeit am Weltkriege entscheiden. Wir seien den Ereignissen noch zu nahe. Ob eine einzelne Nation ausschließlich für schuldig an diesem Kriege erklärt werden könne, und ob diese Nation Deutschland sei, würde kaum durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages endgültig entschieden werden können. Die Zwangsmaßnahmen seien durch die Vorschriften des Friedensvertrages nicht gerechtfertigt, denn nur drei Stellen sprächen hiervor: 1. Artikel 18, Anhang 2, im achten Teil, 2. der Schlußabsatz des Artikels 429, 3. Artikel 430. Keiner dieser Paragraphen sei anwendbar. Die Zwangsmaßnahmen stünden auch im Gegensatz zu dem Völkerbundsvertrag. Nach Artikel 17 des Völkerbundsvertrages käme bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Völkerbundsvertrages und einem Staate, der nicht Mitglied sei, das im Artikel 15 vorgesehene Schiedsgerichtsverfahren zur Anwendung. Deutschland sei zwar nicht Mitglied des Völkerbundes, habe aber den Vertrag unterzeichnet. Er lege deshalb im Namen der deutschen Regierung feierlich Einspruch gegen die angedrohten Zwangsmaßnahmen ein.

Abbruch der Verhandlungen.

Die Sanktionen in Kraft getreten.

London, 7. März. In der heutigen Nachmittagssitzung der Konferenz erteilte Lloyd George die Antwort der Alliierten. Die Alliierten seien leider gezwungen gewesen, da die deutschen Gegenvorschläge ungenügend gewesen seien, die Sanktionen in Kraft treten zu lassen. Den Abschluß eines Provisoriums könnten sie nicht annehmen.

Lloyd George begründete dann näher, warum der sofortige Eintritt der Sanktionen notwendig gewesen sei. Er erklärte weiter, die Welt brauche ein Definitivum. Vor allem seien es zwei Punkte, die sofort geregelt werden müßten: 1. die Besprechung der Faktoren, welche als Aequivalent für die Ausfuhrabgabe in Betracht kämen, sowie die Beteiligung der Alliierten an einer Besserung der deutschen Wirtschaft und 2. die Art und Weise der Zahlung.

Reichsminister Dr. Simons erklärte, daß die deutsche Delegation über die Antwort beraten müsse, und zog sich mit dieser in ein anderes Zimmer zurück. Die Konferenz tagt weiter und erwartet die Antwort der deutschen Delegation, die um 6 Uhr abends noch beriet.

Berlin, 8. März. Einstimmig bezeichnen die Blätter das Inkraftsetzen der Sanktionen als einen Bruch des Friedensvertrages. Sie ermahnen aber gleichzeitig das deutsche Volk, das neue Leid mit Geduld, Fassung und Würde zu ertragen.

London, 8. März. Briand hat dem Reuterschen Büro mitgeteilt, daß das neue Zollregime im besetzten Gebiet am Donnerstag in Kraft treten werde.

Vor der Heimreise.

London, 7. März. Die deutsche Delegation beabsichtigt, morgen die Heimreise nach Berlin anzutreten.

Eine Proklamation des Reichspräsidenten.

Berlin, 7. März. Der Reichspräsident hat folgende Proklamation ergehen lassen:

Mitbürger! Unsere Gegner im Weltkriege haben unerhörte und unerfüllbare Forderungen an Geld und Gut an uns gestellt. Wir selbst nicht nur, auch unsere Kinder und Enkel sollen Arbeitssklaven der Gegner werden. Durch unsere Unterschrift sollten wir einen Vertrag besiegeln, den auszuführen auch die Arbeit von Generationen nicht genügt hätte. Das durften, das konnten wir nicht tun.

Unsere Ehre, unsere Selbstachtung verboten es. Unter offenem Bruche des Friedensvertrages von Versailles sind die Gegner zur Besetzung weiterer deutschen Landes geschritten. Der Gewalt können die noch die Stimme der Gerechtigkeit erkennen: Recht wird hier zertreten durch Gewalt!

Mit den Bürgern, die die Fremdherrschaft erdulden müssen, leidet das ganze Volk. Ehern zusammenschmieden soll uns dieses Leid zu einigem Fühlen, zu einigem Wollen. Mitbürger, tretet der fremden Gewaltherrschaft mit ernster Würde entgegen, bewahrt Euren aufrechten Sinn, aber laßt Euch nicht zu unbesonnenen Taten hinreißen. Harret aus! Habt Vertrauen. Die Reichsregierung wird nicht eher ruhen, bis fremde Gewalt vor unserem Recht weichen muß.

Der Reichspräsident: Ebert.
Der Reichskanzler: Fehrenbach.

Die parlamentarischen Staatssekretäre.

Berlin, 7. März. Wie wir erfahren, steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des preußischen Staatsministeriums auch eine von sozialdemokratischer Seite kommende Anregung, auf die Einrichtung der parlamentarischen Staatssekretäre in der Folge zu verzichten. Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß die gegenwärtig noch amtierende Regierung diese Frage ernstlich in Angriff nehmen kann. Das wird vielmehr Sache der kommenden Regierung und des kommenden Landtages sein. Das Amt der gegenwärtigen parlamentarischen Staatssekretäre erlischt mit dem 9. März, mit dem Tage, an dem auch die Preußische Landesversammlung ihr Ende erreicht.

Der neue Tarif der Rheinischen Bahngesellschaft.

Der neue Straßenbahntarif der Rheinischen Bahngesellschaft. Bekanntlich waren seit längerer Zeit Verhandlungen über eine neue Tariferhöhung bei den Straßenbahnen gepflogen worden. Nach eingehenden Beratungen im Aufsichtsrat der Rheinischen Bahngesellschaft, von der eine besondere Unterkommission eingesetzt wurde, ist folgender Tarif festgesetzt worden:

Einzelfahrscheine: 1—3 Teilstrecken 1 Mark, 4—6 Teilstrecken 1,25 Mk., 7—8 Teilstrecken 1,50 Mk., 9 und mehr Teilstrecken 1,75 Mk. Wochenkarten für täglich zwei Fahrten: 1—3 Teilstrecken 7 Mk., 4—6 Teilstrecken 9 Mk., 7 und mehr Teilstrecken 11 Mk. Wochenkarten für täglich vier Fahrten: 1—3 Teilstrecken 12 Mk., 4—6 Teilstrecken 15 Mk., 7 und mehr Teilstrecken 18 Mk. (An Sonntagen nicht gültig.) Schüler-Wochenkarten für täglich zwei Fahrten: 1—3 Teilstrecken 3.50 Mk., 4—6 Teilstrecken 4,50 Mk., 7 und mehr Teilstrecken 5,50 Mark. Schülertertialkarten: 1—3 Teilstrecken 40 Mk., 4—6 Teilstrecken 50 Mk., 7 und mehr Teilstrecken 60 Mk. Für jedes weitere Kind derselben Familie tritt auf Schülerwochen- und Schülertertialkarten eine Ermäßigung von 50 Prozent ein. Vollkarten (persönlich) 150 Mk. pro Monat, Vollkarten (unpersönlich) 225 Mk. pro Monat.

Zur Durchführung des neuen Tarifs werden die einzelnen Linien in andere Teilstrecken zerlegt. Während diese früher in ihrer Länge erheblich schwankten (über 1700 Meter bis 683 Meter), sollen sie jetzt im Durchschnitt eine Länge von 1000 bis 1200 Meter erhalten; in ihrer größten Anzahl werden sie verkürzt.

Die Preise für Einzelfahrscheine werden ebenfalls erhöht, und zwar: für 1—3 Teilstrecken auf 1 Mark, für 4—6 Teilstrecken auf 1,25 Mk., für —8 Teilstrecken auf 1,50 Mk., 9 und mehr Teilstrecken auf 1,75 Mark. Früher betrugen dieselben: für die 1. Teilstrecke 0,75 Mark, für die 2. und 3. Teilstrecke 1 Mk., für 4 und mehr Teilstrecken 1,25 Mark.

Für Lehrlinge und Lehrmädchen, die auf Grund eines tariflichen Lehrlingsvertrages tätig sind, gelten die gleichen Unterstützungen wie für Schüler insofern, als sie auf Schülerwochenkarten fahren können, d. i. zum halben Preis Wochenkarten erhalten.

Was in dem neuen Tarif besonders bemerkenswert erscheint, ist die Einbeziehung von Benrath, Ratingen und Neuß sowie die Ausstellung unpersönlicher Wochen- und Vollkarten. Die Wochenkarten aber gelten, wie gesagt, in Zukunft nicht mehr für 7 Tage, sondern nur für 6, sodaß bei Benutzung der Straßenbahn von Wochenkarteninhabern am Sonntag ein Einzelfahrschein zu lösen ist.

Die vorgeschlagene Tariferhöhung dürfte im Mittel eine Mehreinnahme von 15—20 Prozent erbringen, bei einer Jahreseinnahme von 55 Millionen Mark errechnet sich somit eine Mehreinnahme bei 20 Prozent von 11 Millionen Mark. Es bleibt ein Betrag von 10 Millionen Mark, und wenn der erforderliche Rückflußbetrag nicht

Ein Eisenbau auf tönernem Grund.

Einer, um dessen Existenz es geht, braucht sich nicht mehr klar zu werden über das Hätte und Sollte. Die Grundlage seiner Stellungnahme liegt im eigenen Schicksal. Da stören Worte und Erwägungen mehr als sie nutzen können. Aber ebenso bestimmt ist, daß Menschen gegenüber Menschen das Recht und die Pflicht haben, nicht stumpfsinnig hinzunehmen, sondern das festzustellen, was die Moral der Welt zu ihren Gunsten vielleicht sehr spät, aber doch einmal mobilisieren wird. Ja dann, wenn die Geschichte ein gut Stück weiter gelaufen ist, wird man ihre Blätter zurückschlagen, Und nach den Umständen fragen, und zunächst wissen wollen, was der Hauptbeteiligte im Augenblicke des Zwanges der Allgemeinheit zu sagen hatte. Wir dürfen überzeugt sein, daß man in der geschichtlichen Betrachtung dem viel mehr Stoßkraft zukommen lassen wird, als im gegenwärtigen Geschehen, wo die Gegenseite mit Worten und Gründen überraschte, niederdonnern und sich selbst betäuben kann.

Zwei Punkte scheinen uns wichtig. Wir müssen sie feststellen, damit sie nicht vergessen werden. Lloyd George hat sich in seiner Entscheidungsrede nicht wie sonst von Regierung zu Regierung, sondern ausdrücklich an das deutsche Volk gewandt. Er beweist damit nicht nur, daß die Angelegenheit weltgeschichtliche Bedeutung für die Beziehungen der Völker hat. Er hat damit auch selbst zugegeben, daß die Frage, um die es sich in London handelte, nicht mehr eine reine Verhandlungssache der Staaten, ein administratives Rechnen und Wägen um Worte ist, sondern das deutsche Volk als Schicksalsgemeinschaft betrifft. Wir haben allen Grund, diese beiden Punkte zu unterstreichen.

Mögen wir den Zweck seiner Rede, uns klar zu machen, daß man es doch nicht so schlecht mit uns meint, für gänzlich verfehlt halten. Nach den Erfahrungen, die wir mit den Kautschukbestimmungen des Paktes von Versailles gemacht haben, muß ein jeder das nur zu natürlich finden.

Aber das Zugeständnis, daß man es nun mit dem deutschen Volke zu tun hat, ist geeignet, Gedankengänge, die wir längst hatten, auf eine völlig neue Grundlage zu heben. Eine Grundlage, die die Versailler Bestimmungen nur noch mehr untergraben und unser deutsches Dasein nur noch mehr mit Bitternis erfüllen kann.

Wir haben als denkendes Volk nicht nur Lasten bis an die Grenzen des Möglichen übernommen, wir haben auch danach gefragt, warum das? Zum erstenmale in der Geschichte hat man dem Schuld- und Strafbegriff in ein Kriegsunglück hineingebracht. Trotzdem die deutsche Schuld am Kriege sachlich und rechtlich vollkommen ungeklärt ist, ja mit jedem neuen Tag widerspruchsvoller wird, stützt sich zugestandenermaßen auf ihrer Vorwegbeantwortung das Gebäude von Versailles. Hier ist der Angelpunkt. Von ihm ab ist alles in besser rechtlicher Ordnung. Aber er selbst ist rostig. Dazu brauchen wir keine deutschen Zeugen, denen man den Vorwurf der Befangenheit machen könnte. Dazu wollen wir auch nicht außerhalb des Zusammenhanges der gegen Deutschland gerichteten Tätigkeit rosende gegnerische und neutrale Zeugen zitieren, die immer zahlreicher werden. Wir haben das unleugbare Zeugnis aus dem Munde dessen selbst, den die Zeitentwickelung zum maßgebenden Vollstrecker gegen Deutschland gemacht hat, Lloyd George.

Er sagte vor wenigen Monaten in einem vielbesprochenen Rückblick über die Genfer Völkerbundstagung:

„Je mehr man die Denkwürdigkeiten liest und die Bücher, welche in den verschiedenen Ländern über die Ereignisse vor dem 1. August 1914 geschrieben worden sind, um so mehr begreift man, daß niemand an leitender Stelle ausschließlich Krieg wollte. Es war etwas, in das wir hineingeglitten oder vielmehr hineingetaumelt oder hineingestolpert sind."

Wenn wir ein Recht zu der jedem vernünftigen Individuum liegenden logischen Folgerung haben, heißt es immer noch: Wo keine Schuld, da keine Strafe.

Lloyd George selbst spinnt den Faden hier weiter, indem er bei den Londoner Verhandlungen vor aller Welt feststellte, was die Franzosen immer betonten: Die Schuldfrage ist die Basis, auf der der Versailler Vertrag sich aufbaut, und wenn sie aufgegeben wird, ist der ganze Vertrag hinfällig.

In Kombination dieser beiden Aeußerungen hat also Lloyd George selbst eine Zeitlang an der rechtlichen und moralischen Grundlage des Versailler Vertrages gezweifelt.

Wenn er auf der gleichen Londoner Konferenz aber wieder in bestimmtestem Tone von deutscher

strittenen Tatsache gewechselt zu haben. Ihn trifft aber vor aller zivilisierter Welt die weit ungeheuerlichere Schuld, in der Schicksalsfrage eines ganzen Volkes, ja Europas, gleichsam ohne festen Halt die Voraussetzungen seines Handelns heute so, morgen so gesetzt zu haben.

Der Eindruck dieser Tatsache auf ein verzweifelndes Volk muß unabsehbar sein. Um so unabsehbarer, da es nur auf die Lockungen seiner Kriegsgegner hin, im Vertrauen auf Abmachungen, denen die gewordene Wirklichkeit von Anfang bis Ende Hohn spricht, die Waffen aus der Hand gelegt hat. Glaubt man drüben wirklich, daß die Deutschen vergessen haben, wie die feindliche Propaganda an der Front immer wieder gegen die deutsche Regierung von damals zu kämpfen angab, gegenüber dem deutschen Volke, aber die lautersten Absichten vorgab?

Wohlan! Wir wissen nun aus berufenem Munde, daß es gegen das deutsche Volk geht. Wir müssen ertragen, was kommt. Manches würdelose Bild deutscher Nachkriegszeit wird gesühnt und ausgeglichen durch die würdevolle Haltung unseres im Schmerz und im Ertragen einigen deutschen Volkes in allen seinen Gliedern. Wenn wir nichts mehr haben an äußeren Machtmitteln und Werten, vielleicht hat der deutsche Stolz des in die Welt hinausgeschrienen „Nein!" seine weltgeschichtliche Mission. Erinnern wir uns, was der Franzose Thiers 1871 gegenüber höchstgespannten deutschen Forderungen sagte: „Uebernehmen Sie die Regierung, nehmen Sie die Steuern, dann haben Sie alles, und wir haben nicht die Hand dazu gereicht!" Bismarck hat sich dem Eindruck dieses Entwicklungspunktes nicht entzogen. Und Bismarck war ein kluger Mann.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Berlin, 7. März. Dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung sind in den letzten Tagen zahlreiche Zuschriften aus allen Bevölkerungskreisen Oberschlesiens zugegangen, in denen die Treue zur Heimat zum Ausdruck gebracht wird. Es wird in diesen Zuschriften weiter übereinstimmend berichtet, daß trotz der ernsten politischen Lage, in der sich das Reich augenblicklich befindet, die Abstimmungsaussichten für Deutschland ständig günstiger werden, so daß berechtigte Aussicht auf den deutschen Abstimmungssieg besteht, wenn alle Abstimmungsberechtigten im Reiche ihrer Pflicht gegenüber der oberschlesischen Heimat erfüllen.

Schutz der Abstimmungs-Berechtigten.

Beuthen, 7. März. Die Interalliierte Kommission erklärte die in einigen Gemeindevertretungen testiert und jede Verantwortung für etwaige des Abstimmungsgebietes gefaßten Beschlüsse, worin gegen die Zulassung von „Emigranten" protestiert und jede Verantwortung für etwaige Schäden anläßlich der Einquartierung der Emigranten in den Gemeinden abgelehnt wird, für unzulässig und ordnete die sofortige Entfernung der an den Ortseingängen ausgehängten Beschlüsse an. Kein Abstimmungsberechtigter aus dem Reiche braucht vor der Einreise nach Oberschlesien zur Abstimmung irgendwelche Besorgnis zu hegen. Die interalliierte Kommission ist offenbar gewillt, das Abstimmungsrecht aller nachdrücklichst zu schützen.

Ueberlegungen zur Ententepolitik.

Keynes schreibt im „Manchester Guardian": Die Pariser Forderungen stellen eine Abänderung des ursprünglichen Vertrags dar, die die Deutschen anzunehmen nicht verpflichtet sind. Wir können sie daher in legaler Weise nicht zur Annahme zwingen. Zu gleicher Zeit bedrohen wir sie mit einer Strafaktion, um sie zu zwingen, nicht den Vertrag in dieser Hinsicht durchzuführen, sondern gewisse Sachen, die außerhalb des Vertrages stehen, zu leisten. Das ist von unserer Seite ein ernster Schritt, über dessen Natur wir uns klar werden müssen.

Bei der Zahlung der zwanzig Milliarden Goldmark bis zum 1. Mai kann nach Keynes Ansicht der einzige Verstoß darin bestehen, daß Deutschland nicht die Lieferungen gemacht hat, die von der Reparationskommission verlangt worden sind. Der einzige bedeutsame Verstoß beziehe sich auf die Kohlenlieferungen. Es sei da festgestellt worden, daß sich Deutschland mit 2 bis 5 Prozent des Spa-Abkommens im Rückstande befindet. Der Betrag ist geringfügig, indeß wir allgemein zugeben, daß, rund heraus gesagt, Deutschland die Spaer Verpflichtungen bezüglich der Kohlenforderungen erfüllt. Ich hätte gedacht, es wäre unsere Pflicht, unsere Anschuldigungen ganz genau festzustellen, und, wenn Strafmaßnahmen angedroht waren, diese abhängig zu machen davon, daß die Deutschen es unterlassen, diesen Anschuldigungen abzuhelfen. Aber sind wir berechtigt, vage Anschuldigungen auszusprechen und dann Strafmaßnahmen anzudrohen, wenn nicht Deutschland seine Zustimmung dazu gibt, etwas zu tun, was mit den Beschuldigungen nichts zu tun hat? Das ist eine Frage des internationalen Rechts, und was noch bedeutsamer ist, der internationalen Moral. Die vorgeschlagene Methode würde darauf hinausgehen, den Vertrag so gut wie vollständig zu zerreißen und ihn zu ersetzen durch eine von Zeit zu Zeit erfolgende Anwendung von Gewalt, um diese oder jene Forderungen durchzusetzen.

Die schwere Bedeutung der Mitteilung der Alliierten beruht zum Teil darauf, daß wir uns dazu hergeben, die französische Politik, die dahin geht, die Rheinlande von Deutschland zu trennen, selber zu fördern, und zum andern Teil in der Geringschätzung der notwendigen Form- und Rechtsvorschriften.

Das Märchen vom Wolf und Lamm.

Populaire schreibt, Deutschland leugne die Notwendigkeit der Reparation nicht. Aber was Deutschland nicht zugestehen könne, das sei offizielle These der einseitigen Verantwortlichkeit des Deutschen Reiches als Grundlage, auf der der Vertrag von Versailles aufgebaut worden sei. Die Geschichte des Krieges sei nicht die Geschichte vom Wolf und vom Lamm. Die Archive seien dem französischen und dem englischen Volkk noch nicht geöffnet worden. Aber früher oder später würden auch die Regierungen von Frankreich und von England abgeurteilt werden, wie die von Rußland und von Deutschland. Das Blatt sagt ferner, die französische Presse lobe Lloyd George, weil er sich zum Advokaten Frankreichs gemacht habe. Das Blatt würde es viel lieber sehen, wenn England seine Großmütigkeit dadurch beweisen würde, daß es auf die Forderung an Frankreich verzichtet habe. Durch die erzwungene Unterschrift werde man das Reparationsproblem nicht lösen.

Regierung und Volk einig.

Düsseldorf, 7. März. Auf die telegraphische Aufforderung der städtischen Verwaltung an die Reichsregierung, daß trotz wirtschaftlicher und anderer Schäden, die der Stadt durch eine Besetzung drohten, die Entscheidung nur von der Rücksicht auf das Gesamtwohl des deutschen Vaterlandes bestimmt werde, hat der Reichspräsident Ebert drahtlich erwidert, daß er mit aufrichtiger Anerkennung die mannhafte Haltung der von der Besetzung bedrohten Stadt Düsseldorf begrüße.

Duisburg, 7. März. Oberbürgermeister Jarres hat an den Reichskanzler Fehrenbach in Berlin folgendes Telegramm gerichtet:

In letzter Stunde vor schweren Entscheidungen erwartet die Stadt Duisburg von der Reichsregierung weitere Ablehnung aller für unser Volk unerträglichen und unerfüllbaren Bedingungen. Die Bürgerschaft unserer Stadt, der in erster Linie die Schrecknisse einer Besetzung drohen, weiß sich einig in der selbstverständlichen Auffassung, daß bei den Entschließungen über das Schicksal des Reiches örtliche Not nicht in die Wagschale fallen darf.

Leipzig, 7. März. Eine große vom Leipziger Bürgerausschuß einberufene Versammlung von Angehörigen sämtlicher bürgerlichen Parteien, in der auch der Präsident des Reichswirtschaftsrates, Edler v. Braun, das Wort ergriff, nahm angesichts der Londoner Meldung unter stürmischer Zustimmung einmütig eine Entschließung an, die mit den Worten schließt:

Ein weiteres Nachgeben würde die völlige Zerstörung des deutschen Wirtschaftslebens und damit aller sozialen und kulturellen Errungenschaften bedeuten. Ein größeres Unglück können auch die schärfsten Zwangsmittel der Verbündeten nicht über uns bringen; sie werden aber unser gesamtes deutsches Volk wieder zur Einheit zusammenschweißen, die die Bürgschaft für eine bessere Zukunft ist:

Gerichtliches.

Neuß, 5. März. (Schöffengericht.) Der Arbeiter He. hier wird wegen verbotenen Kartenspiels (Mauscheln) zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen Mißhandlung erhielt der Kutscher Heinrich Ri. aus Düsseldorf 100 Mk. Geldstrafe. — Johann Ha. in Grimlinghausen hat im Forst Gimmelsberg zubereitetes Eichenholz im Werte von 30 Mark entwendet. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 50 Mark Geldbuße. — Der Metzger Arnold Ho. hier hat im vorigen Sommer im Felde auf Roggengarben übernächtigt. Wegen Sachbeschädigung wurde er zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Knecht Hrch. Co. in Hackenbroich hat seinem Dienstherrn 2000 Mark gestohlen. Strafe: 2 Monate Gefängnis unter Strafaussetzung. — Kraftwagenführer Wilhelm Br., Aachen, hat am 25. Mai vorigen Jahres auf der Brücke zu Heerdt am Kaiser einen Mann mit seinem Auto überfahren und zirka 10 Meter weit mitgeschleift. Der Mann wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und war 14 Tage arbeitsunfähig. Daß Br. sich sofort des Verletzten angenommen, ihn auch entschädigt, sprach zu seinen Gunsten. Das Gericht wies aber darauf hin, daß die Autounfälle in letzter Zeit so überhand nehmen und manches blühende Menschenleben dadurch vernichtet werde; geringe Strafen würden nichts nützen. Br. erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung 1000 Mk. Geldstafe oder je 10 Mark 1 Tag Haft. — Arbeiter Peter Lo. hier ist mit 30 Mark bestraft worden, weil er am 24. Januar nachts auf der Furtherstraße gesungen und Radau gemacht hat. Da er Einspruch erhob, trotzdem er ganz genau wußte, daß er gefehlt hat, erhöhte das Gericht die Strafe auf 100 Mark.

Köln, 7. März. Am Abend des 10. Mai v. Js. gegen 10.30 Uhr erschienen bei einem Fabrikanten in Braunsfeld zwei Herren, die nach einem früher zum Kauf angebotenen Automobil fragten. Der Bescheid lautete ablehnend, aber gleichzeitig erging die Aufforderung, näherzutreten. Im Vorzimmer zogen die Fremden jeder eine Armeepistole und riefen Hände hoch! Dem Fabrikanten wurde eröffnet, man wisse, daß er 20 000 Mark zu Hause habe, er müsse diese ausliefern. Der Fernsprecher wurde von einem der Räuber durch Zerstören des Hörers auf der Puttkante unbrauchbar gemacht. Der Fabrikant gab den Tatsachen entsprechend an, daß zur Zeit kein Geld in seiner Wohnung vorhanden sei. Uhr, Brieftasche des Ueberfallenen und drei 20-Markscheine steckte schließlich einer der Kerle ein. Als die Täter wurden ermittelt der Elektrotechniker Alfred Tillmann aus Huckarde bei Dortmund und der „Kaufmann" Anton Wiese aus Eslohe bei Meschede. Bei dem Ueberfall warden Räubern die Ortskenntnis der verliederlichten Kontoristin Anna Göldner und der Jeannette Beginn, die Stütze bei dem beraubten Fabrikanten war, zuzute gekommen. Vom Schwurgericht wurden verurteilt Wiese zu 3½ Jahren, die Beginn zu 2 Jahren Zuchthaus, die Göldner zu 18 Monaten Gefängnis. Tillmann ist flüchtig.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 8. März 1921.

Wache auf!

Wie wäre es Dir ums Herz:

Wenn der Tag der Entscheidung Dich nicht an der Urne fände!

Wenn die Heimat nach der einen Stimme zitterte und Du säßest weit weg von Oberschlesiens Grenze!

Wenn Tausende nicht Wintersturm noch Regen fürchteten und Du, der eine, in warmer Stuben am Ofen hocktest!

Wenn Deine Brüder zum Wahltage schritten und Du, gerade Du, zurückbleiben würdest!

Wie wäre Dir da ums Herz?

Noch gibt es Tage des Kampfes für unser zertretenes Vaterland.

Nicht mit den Waffen in der Hand . . . mit weißen Zetteln . . . mit Fetzen Papier . . und die sind Entscheidung!

Wach auf!

Dein Heimatland kannst Du nimmer vergessen

Wenn es bittet — komm!

Laß dem Feigling das Zaudern und eile.

Schon ist die Stunde da!

Paul Hildebrand.

Der Katholische Lehrerverein hält sein Studienkränzchen morgen Mittwoch, den 9. d. M., nachmittags 2½ Uhr in der Kreuzschule. Lehrprobe in der Naturlehre (nach dem Prinzip der Arbeitsschule) und Vortrag. Der Vorstand bittet um zahlreiche Beteiligung.

Vereinigung kath. Kirchenangestellten der Dekanate Neuß-Grevenbroich. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Mittwoch, den 9. März, nachmittags 2 Uhr in Düsseldorf im „Hirschchen" an der Rochuskirche die Diözesan-Bezirksversammlung stattfindet. Es werden alle Kirchenangestellten dort erwartet, da wichtige Sachen zu erledigen sind.

Eifel-Verein. Es ist doch etwas Schönes um die Technik. Bei ungemütlichem Wetter setzt man sich in einen angenehm geheizten Saal bei einem guten Glase Bier und macht die schönsten Rhein- und Moselreisen bei Frühling, Sommer, Herbst und Winter. So war's am Samstag, als mit einiger Verspätung der Vorsitzende unserer Ortsgruppe die Erschienenen begrüßte und Herrn Kunstphotograph Groß zu seinem Vortrag das Wort erteilte. Der wohlgefüllte Saal bekundete die Wertschätzung, deren Herr Groß sich bei uns erfreut. Im Dampfschiff gings rheinaufwärts vorbei am Siebengebirge, vorbei an den Rheinstädtchen Remagen, Andernach nach Koblenz. Stolz und mächtig grüßt uns, als wir in die Mosel einbiegen, das „Deutsche Eck" und links oben liegt stumm der Ehrenbreitstein.

Wunderliebliche Bilder schenkt uns das Moseltal, und wohl in manchem steigt der Wunsch auf, dieses herrliche deutsche Tal durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Aber der Kernpunkt der Sache kommt erst: Burg Eltz! Dann sind wir am Ziel der Reise: „Burg Eltz einst und jetzt". Ein leises Wehen ging wohl durch jedes Gemüt, als wir das blinde Wüten des Elementes gesehen hatten. Eine Perle deutscher Romantik, eine der schönsten deutschen Burgen zerstört und tausende Stücke unentbehrlich für das Verständnis deutschen Mittelalters unwiederbringlich dahin. Wenn uns auch die tröstliche Gewißheit wurde, daß Burg Eltz wieder aufgebaut werden soll, es wird nicht die alte Burg Eltz sein.

Heute wie im verflossenen Jahre hat Herr Groß uns einige unvergeßliche Stunden bereitet, und sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Aus Neue nahmen wir nach dem kernigen Schlußworte unseres Herrn Breuer das Gelöbnis mit nach Hause, treu zu bleiben unseren deutschen Bergen, Wäldern, Fluren und Flüssen. Die nächste Wanderung, Herr Molitor, solls beweisen! Auch Herrn Lüppertz sei für seinen Beitrag zur Unterhaltung an dieser Stelle Dank gesagt.

Mutterberatung für das Gebiet des dritten Bezirks findet am Mittwoch nachmittag von 3—5 Uhr in der Beratungsstelle in der Furtherschule an der Burgunderstraße statt. — Mutterberatung für das Gebiet des vierten Bezirks findet heute Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr in der Beratungsstelle Dreikönigenstr. 14 statt. — Sprechstunden der Fürsorgerinnen in allen Fragen von Mütter- und Säuglingsangelegenheiten jede Woche Donnerstag nachmittag von 3—5 Uhr in den einzelnen Beratungsstellen.

Amtlicher Nachweis von Kriegergräbern. Der Kriegergräbernachweis und die Kriegergabesfürsorge sind eine von de Reichsregierung anerkannte Ehrenpflicht des deutschen Reiches, zu deren Uebernahme das Reich hinsichtlich der feindlichen Gräber auch durch den Friedensvertrag verpflichtet ist. Mit der Durchführung der großen Aufgabe im In- und Auslande ist das Zentral-Nachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Berlin N. W. 7, Dorotheenstraße 48, beauftragt.

Gestützt auf die während des Krieges an der Front und in der Heimat entstandenen und ständig weiter bearbeiteten Gräberakten und -Pläne sowie auf die laut Friedensvertrag von den ehemaligen Feinden fortlaufend weitergelieferten Unterlagen und auf Grund sonstiger Nachforschungen weist das Zentral-Nachweiseamt die genaue Lage jedes deutschen Kriegergrabes nach. Es regelt die erforderlichen oder gewünschten Umbettungen und den Grabbesuch im In- und Auslande und erteilt allgemein kostenlos jede gewünschte Auskunft über alle Kriegergräber betreffenden Fragen. Grabnachforschungen unmittelbar im Auslande durch Private und Vereine ohne Vermittlung des Zentral-Nachweisamts verursachen den Angehörigen unnötige Kosten und bewirken überdies eine unerwünschte Zersplitterung und Verzögerung der amtlichen Gesamtnachforschungstätigkeit.

Das Zentral-Nachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber regelt auch die gesamte deutsche Kriegergräberfürsorge im In- und Auslande und sorgt im besonden für eine einheitliche, soldatisch einfache, aber würdige Herrichtung aller Kriegerbegräbnisstätten und ihre dauernde Pflege. Soweit nach dem Friedensvertrage die fremden Regierungen dazu verpflichtet sind, nimmt das Zentral-Nachweiseamt die Interessen der Angehörigen an einer geordneten Gräberpflege wahr. Dabei ist zu bedenken, daß bei dem ungeheuren Umfange der Gräberarbeiten im früher feindlichen Auslande nicht alle Gräber zugleich hergerichtet werden können. Einzelne Gräber auf noch unfertigen Friedhöfen vor der endgültigen behördlichen Fertigkellung herzurichten, ist unzweckmäßig, unwirtschaftlich und auch in hohem Maße unsozial. Die Angehörigen werden daher gebeten, von derartigen Wünschen zunächst abzusehen. Um die Durchführung aller dieser Aufgaben für die Angehörigen gefallener Krieger kostenlos zu gestalten, hat das Reich erhebliche Geldmittel bereitgestellt. Alle Anfragen wolle man an das „Zentral-Nachweiseamt, Berlin N. W. 7, Dorotheenstraße 48" richten.

Die polizeiliche Lichtstunde gilt, wie ein in der Zeitschrift „Gesetz und Recht" (Berlin-Lichterfelde) veröffentlichtes Urteil des Kammergerichts bestätigt, nicht für öffentliche Wirtschaften, sondern nur für geschlossene Ver
in ihnen Speisen u
sucher abgegeben w
aus, daß der frühe
gnügungsstätten, so
eine Abwanderung d
stige Räume zur Fo
in öffentlichen Rä
Brennstoffen und L
leicht auch noch in
der Vereine oder so
solche Räume fallen
denen ein Gastgeber
erschienenen Perso

Die Verordnung
von Fleischkonserve
1916 in der Fassun
1920 ist durch Ver
Kraft gesetzt worde

Infolge belgisch
unserer Nummern
wir zu berücksichti

Beschlagnahmt.
Pfund Tabak, 12
beschlagnahmt.

Glücksspiel. I
wurden eine Anze
rascht. Spielkarte
ten beschlagnahmt

Tante, deine Tou
den Wirt wird da
zur Verfügung ste

Diebstähle. Vor
in der Bergheimer
det. — Aus einem
ein Stück Stoff
Mittelst Diebstahls
der Rheydterstraße
12 Zentimeter bre
wurde aus einer
Kleid, ein schwarz
henden und 6 Ho
Angaben an die

Das Sechswo
für meine liebe
unsere gute M
Frau Wilh.
geb. Maria B
findet Mittwoch,
Mts., um ½9 Uh
Marienkirche stat
hiermit freundl.
Die F

Großer
Pfänderver
Am Mittwoch d.
nachmittags 2 U
die Neußer Lei
sämtl. verfallene
der bestehend a
Uhren u. s. w. in
chaft Breitestr.
lich gegen B
steigern.
Jul. Nie
Neuß, Breite

Geschäfte u.
s. vorgem. Käuf
W. Oepen, Rheyd

16 000
an 1. Stelle ge
Off. u. Q. 259

Suche meine
Zimmerwohnung
Wohnküche und
in Düsseldorf
(Luegallee) gegen
so große in Neuß
Offerten unter
die Geschäftsst. di

Besserer Herr
1. April möbli
mer mit Frühsti
Angeb. m. Pr
M. 2587 an die

Freundl. möbl.
mit voller Pe
Herrn sofort zu
Wo, sagt die

Ein gut einge
Zimmer m
Pension wird
bildet. Hrn. ver
ge-ucht. Angeb
9) 671 an die

Möbl. Zi
1. 15. März v.
gesucht. Angeb.
März u. S. 6
Exped d. Ztg.

Soeide Ag
bei hohem V
überall ge
Grüssner
Neurode
Holzrouleaux-u
Fabri

Maschinen
Von hiesige
Mühlenbetriebe
älterer Masch
gesucht. Deckel
vorkommenden
arbeiten selbst
führen können
Gefl. Angeb
890 an die E

Lediger
der mit allen
Müllereimaschi
in guteinge
penmühle per
W. Goertz
W. Goertz &
mühle, Gel

Erfahrener
Sattler
sofort gesucht.
Peter Web
Josefstr. 9

Ordentl. fa
Mädch

Ca' Spada.

Eine Tragödie aus dem alten
und ein Mysterium aus dem modernen Venedig

28) von E. von Adlersfeld-Ballestrem.

Ich nickte, mit einem halb scheuen Blick auf das kleine unscheinbare Möbel und ließ mich auf der niederen, länglichen Truhe nieder, die neben dem Tisch an der Wand stand. Marino aber kniete, mit dem Rücken mir zugewandt, neben dem Mantel nieder und hob vorsichtig einen Zipfel desselben in die Höhe. Ich sah nicht, was er sah, aber ich fühlte nach einer Weile das Schweigen unerträglich schwer auf mir lasten.

„Marino!" rief ich leise, gepreßt.

Da erhob er sich und wandte sich nach mir um — sein liebes, schönes Gesicht war ernst, sein Auge feucht.

Jacopo Nani hatte die volle Wahrheit berichtet," sagte er. „Dort unter jenem Mantel ruht sie, die arme Donna Yolanta, wunderbar erhalten, fast noch kenntlich. Welche Naturreinflüsse das möglich gemacht, kann ich noch nicht erklären, die eigentümlich frische Luft in diesem Raum hat wohl das scheinbare Wunder bewirkt. Was mir zu tun bleibt? Das einfachste wäre wohl, diesen Raum abzuschließen und die Zugänge dazu zu vermauern oder zu vernageln und diese Ueberreste unberührt ruhen zu lassen bis — ja, bis die Zeit mit diesem Hause auch sie begräbt. Aber die beschwörenden Worte Jacopo Nanis und die wunderbare Erscheinung des armen gemordeten Wesens in diesem Hause gebieten mir, den Leib in der geweihten Gruft der Spada nach dem Ritus der Kirche beisetzen zu lassen. Das kann wohl in aller Stille durch den Parocchо der Kirche von San Polo, in deren Krypta die Spada ruhen, unauffällig geschehen, aber wie diese irdischen Ueberreste hinausschaffen, ohne daß Venedig von diesem unheimlichen Funde widerhallt und zu der unseligen Geschichte noch haarsträubende Details dazu lügt. Zweifellos wird zerfallen, sobald diese Reste der Luft ausgesetzt werden, aber von hier müssen sie doch in einem ihrer Größe entsprechenden Behältnis fortgeschafft werden. Wie und durch wen es herabschaffen? Komm jetzt hinauf, Ruth, das alles muß morgen reiflich überlegt werden."

Ich hatte mich erhoben und tief erschüttert auf das verhüllte Etwas am Boden hingeschaut. Nun aber fiel mein Blick auf die Truhe, auf der ich gesessen, — schmal war sie wohl, aber sie war lang und mit einem starken damassierten Stoff überzogen, hatte Handhaben an den Schmalseiten, aber seltsamerweise kein Schloß. Auf die Truhe zeigte ich und Marino verstand mich sogleich. Er hob den Deckel in die Höhe ohne jedes Hindernis — die äußerlich so kostbar umhüllte Truhe war nichts als ein einfacher, leichter Blechkasten, bestimmt zur Emballage und Konservierung von Schriftstücken, von denen einige den Boden bedeckten. Wir räumten die vergilbten Rollen heraus und legten sie einstweilen auf den Tisch und dann sahen wir einander an.

„Gewiß," sagte ich auf die stumme Frage von Marinos Augen, „gewiß, ich helfe —"

„Aber ——— —"

Statt aller Antwort bückte ich mich und erfaßte den Zipfel des Mantels, Marino hob den anderen, und so erblickten wir gleichzeitig, was mehr denn vier Jahrhunderte verborgen gelegen, ungeahnt und ungeahndet, wie so viele Taten — — ach Gott! Ich werde nie diesen Anblick vergessen! Nicht etwa, weil er so furchtbar oder grauenhaft war, vielmehr war er rührend, herzbewegend, und ich habe geweint wie ein Kind angesichts dieser kaum mittelgroßen Gestalt, die zusammengesunken, wie sie gekniet, mit ausgestreckten Armen auf dem harten kalten Fußboden lag, das Antlitz und den Hals bedeckt von den völlig erhaltenen, goldblonden Haaren, in denen die Juwelenspangen funkelten in dem weißen Licht unserer Laterne. Und zu denken, daß dieses Geschöpf dem Ehrgeiz zum Opfer fallen gemußt, daß ein Mensch, der eigene Gatte, was gab und gibt es doch für Tragödien in der Welt, von den wir keine Ahnung haben! Und unsere Dichter tüfteln und klügeln sich Stoffe aus für ihre realistischen Dramen und sehen die nicht, welche sich vordem und jetzt abgespielt und entwickeln, und wenn sie auf einen Stoff stoßen, wie die Tragödie der Donna Yolanta, dann gehen sie achselzuckend daran vorbei, denn was sich wirklich zugetragen, das wirkt allzu „unnatürlich".

Marino und ich brachten es mit großer Mühe zuwege, den schwarzen Mantel unter die liegende Gestalt zu schieben, da er nicht wagte, diese selbst zu berühren, aus Furcht, sie möchte unter seinen Händen zerfallen. Und in der Tat, wo unsere Hände den Stoff des einst weißen, jetzt aber rostbraun gefärbten Nachtgewandes berührten, da schwand er vor unseren Augen. Ich habe bei der Arbeit tröstlich gehofft mit vor Mitleid überquellenden Augen, nur als es galt, das blonde Haupt aufzuheben, da wandte ich mich ab und überließ Marino es zu tun. Dann aber legten wir die leichte, mit dem Mantel ganz umhüllte Bürde zusammen in die Truhe, und als wir deren Deckel geschlossen, da knieten wir, einem Gedanken, einem Impulse gehorchend, davor nieder und beteten ein kurzes Gebet — — —

Ehe wir dann den Raum des Todes verließen, bückte sich Marino und hob einen funkelnden Gegenstand vom Boden auf — es war die eine der Haarspangen, welche sich, lange schon, vielleicht im Augenblick, da das arme junge Haupt gefallen, aus den blonden Haarwellen gelöst hatte. Er sah den blitzenden Schmuck in seiner Hand an und dann mich — und steckte die Spange dann in die Brusttasche seines Rockes, ergriff das Schwert auf dem Tische mit der einen und die Laterne mit der anderen Hand, und schweigend traten wir den Rückweg an. Oben in der Stanza d'oro angelangt, brachte Marino das Paneel wieder in Ordnung und mit einem leisen: „Gute Ruh!" meine Hand küssend, verließ er mich — — — draußen vom Turme von

mich zu frösteln und eilig suchte ich mein Bett auf, aber ich lag lange wach und die Bilder des Jüngsterlebten zogen lebhaft und deutlich noch einmal an mir vorüber, — das Ungewöhnliche, Aufregende, Erschütternde dieser letzten Stunden scheuchte den Schlaf von meinen Augen, aber über allem, was ich im Palazzo Spada gesehen, erlebt und durchgemacht, triumphierte doch zuletzt siegreich der herrliche Gedanke: „Du hast ein treues Herz gefunden, du bist im Hafen!" — Und mit diesem seligen Gefühl schlief ich ein, als schon der Tag sich durch die seidenen Stores in das Zimmer stahl, in welchem Donna Yolanta ihren letzten, unschuldigen Traum geträumt. — —

— — — — — — — — — —

Zehn Uhr war es, als ich wieder erwachte mit schweren, brennenden Augen und schmerzendem Kopf und ich brauchte eine Weile, meine Gedanken zu sammeln. Was hatte ich auch alles erlebt in der letzten Nacht — kein Wunder, daß die mißhandelten Nerven sich nun rächten. Zwar, die Kopfschmerzen wichen einer kräftigen, kalten Dusche, aber in mir zitterte und vibrierte doch jeder Nerv und fast hätte ich einer unbezwinglichen Lust zu einem Tränenstrom nachgegeben, wenn nicht wieder der Gedanke an Marino warm, belebend und erquickend auf mein erschüttertes Gemüt gewirkt hätte.

Beim Frühstückstisch fand ich ihn natürlich nicht mehr vor, dafür aber eine herrliche Rose auf meinem Teller mit einem italienischen Vers auf einem Zettel daneben:

„Ruth heißt hebräisch Rose — sieh, es blühte
Mir unversehens auf eine Rose,
Wo ich nur Dornen gesehen. Heil dir, Rose,
Heilig will ich dich halten mir im Gemüte."

(Fortsetzung folgt.)

Der Schnittlauch braucht schweren, lehmigen Boden. In leichter Erde ist es deshalb empfehlenswert, dort, wo

lichtes Urteil des Kammergerichts ausführt, nicht nur für öffentliche Wirtschaftsbetriebe, sondern grundsätzlich auch für geschlossene Vereins- oder Gesellschaftsräume, sobald in ihnen Speisen und Getränke gegen Entgelt an die Besucher abgegeben werden. Der Gesetzgeber geht davon aus, daß der frühe Schluß von Wirtschaften und Vergnügungsstätten, sobald er nur für sich allein bestände, eine Abwanderung der Gäste in Vereins-, Klub- und sonstige Räume zur Folge haben würde. Dadurch würde der in öffentlichen Räumen eingeschränkte Verbrauch von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln in gleichem, vielleicht auch noch in erhöhtem Umfange in den Räumen der Vereine oder sonstigen Gesellschaften stattfinden. Nur solche Räume fallen also nicht unter die Polizeistunde, in denen ein Gastgeber eine Gesellschaft veranstaltet und die erschienenen Personen unentgeltlich bewirtet.

Die Verordnung über die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren vom 31. Januar 1916 in der Fassung der Verordnung vom 19. September 1920 ist durch Verordnung vom 18. Februar 1921 außer Kraft gesetzt worden.

Infolge belgischer Zensur verzögert sich die Zustellung unserer Nummern von heute und folgenden Tagen, was wir zu berücksichtigen bitten.

Beschlagnahmt. Bei einem Schmuggler wurden 18 Pfund Tabak, 12 Pfund Kaffee und 16 Pfund Kakao beschlagnahmt.

Glücksspiel. In einer Wirtschaft in der Zollstraße wurden eine Anzahl Personen beim Glücksspiel überrascht. Spielkarten und ein größerer Geldbetrag konnten beschlagnahmt werden. Gespielt wurde „Meine Tante, deine Tante". Gegen die Spieler, sowie gegen den Wirt wird das Strafverfahren eingeleitet und alle zur Verfügung stehende Maßregeln angewendet werden.

Diebstähle. Von einem unverschlossenen Trockenspeicher in der Bergheimerstraße wurde ein Normalhemd entwendet. — Aus einem Hause in der Hammtorstraße wurde ein Stück Stoff im Werte von 0 Mark gestohlen. — Mittelst Diebstahls wurde aus einem Fabrikbetriebe auf der Rheydterstraße ein Treibriemen — 7 Meter lang und 12 Zentimeter breit — gestohlen. — In der Bahnstraße wurde aus einer verschlossenen Wohnung ein blaues Kleid, ein schwarzer Joppenanzug, 7 Bettücher, 6 Herrenhemden und 6 Herrenunterhosen gestohlen. Sachdienliche Angaben an die Kriminalpolizei Neuß erbeten.

Dem „Freien Sprecher" wurde von dem unabhängigen Stadtverordneten Brose in einer hiesigen Wirtschaft vorgeworfen, von dem hiesigen jüdischen Unternehmer Simons finanziert zu sein. Nunmehr wird Brose von dem Blatt zum Wahrheitsbeweis oder Widerspruch aufgefordert, andernfalls erfolgt Klage.

Wir begnügen uns damit festzustellen, daß also der „Freie Sprecher" sich nun gegen die gleichen Vorwürfe kapitalistischen Verdachts wehren muß, mit denen er manchmal vorsichtig, aber nicht minder leichtfertig gegen andere umgeht. Das sollte ihm eine Warnung sein.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Einigungsverhandlungen. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Vertreters des Reichs- und Staatskommissars, Herrn Thielemann, eine Verhandlung zwischen den Vertretern der Firma Gnott & Köhler, dem Betriebsrat sowie den Vertretern der Arbeiterorganisationen statt. Es wurde darüber folgende Niederschrift abgefaßt:

Protokoll der Einigungsverhandlung.

Unter dem Vorsitz des Vertreters des Reichs- und Staatskommissars, Herrn Thielemann, fand heute zwischen der Firma Gnott & Köhler, vrtreten durch die Herren Römer, von Aulock, Köhler, Gnott und Mahlberg, und dem Betriebsrat der Firma, vertreten durch die Herren Esse, Odenius, Kahlen und Tieves, nebst den Gewerkschaftsvertretern Dicken, Schmitz und Klauke eine Einigungsverhandlung statt, welche zu folgenden Beschlüssen führte:

1. Der Streik wird allseits für beendet erklärt.
2. Es erfolgt die Wiedereinstellung der bisherigen Belegschaft zu den Bedingungen des alten Arbeitsvertrages in Anlehnung an dem § 13 der Demobilmachungsverordnung vom 12. Februar 1919 mit folgender Maßgabe: a) es werden sofort 42 Leute eingestellt, deren Namen aufgeführt sind; b) ein weiterer Teil der alten Belegschaft, und zwar bis insgesamt 80 Prozent, wird eingestellt, sobald und in dem Umfange wie die Abnahmebeamten ihre Tätigkeit im Betriebe wieder aufgenommen haben; c) nach Wiederaufnahme der Arbeit durch die unter a und b bezeichneten Leute wird von der Belegschaft ein Vertrauensmännerkörper in Stärke von 5 Mann gewählt. Dieser wird bis zur Neuwahl des Betriebsrates bei der Wiedereinstellung der noch übrigen Arbeiter, die nach den Erfordernissen des Betriebes erfolgt, gehört.

Außerdem erklärt die Firma noch zirka 30 Leute, vor allem Blechschlosser und Monteure sofort anzunehmen und zwar tunlichst aus der alten Belegschaft, soweit sich in der alten Blegschaft geeignete Leute vorfinden. Die Firma ist bestrebt, den Betrieb in möglichst kurzer Zeit wider voll zu eröffnen.

Der Betriebsrat und die Gewerkschaftsvertreter werden am Dienstag, den 8. März 1921, nachmittags 3 Uhr bei Matheisen, Düsseldorferstr., eine Versammlung der Belegschaft einberufen, in der über die Einigungspunkte und Wiederaufnahme der Arbeiter geheim abgestimmt werden soll. Bei der Annahme der Bedingungen durch die Belegschaft kann für die 42 Mann unter a die Arbeit am folgenden Morgen 7½ Uhr wieder aufgenommen werden.

Von dem Abstimmungsergebnis wird der deutsche Metallarbeiterverband die Arbeitgebervereinigung Neuß und die Firma benachrichtigen.

Bei der Annahme der Bedingungen durch die Belegschaft erklärt die Arbeitgebervereinigung, daß die ausgesprochene Gesamtkündigungen hinfällig werden.

Für die Richtigkeit gezeichnet: Thielemann.

Christlicher Metallarbeiterverband. Heute, Dienstag, nachmittag 3 Uhr findet bei Matheisen, Düsseldorferstraße, eine Versammlung der Arbeiterschaft von Gnott & Köhler statt zwecks Abstimmung über Wiederaufnahme der Arbeit. Alle Arbeiter, auch die Auswärtigen, müssen zur Stelle sein.

Der Reichsverband weiblicher Hausangestellten, christliche Gewerkschaft (Ortsgruppe Neuß) erläßt folgenden Aufruf:

Kolleginnen! Der Zusammenschluß aller Köchinnen, Dienstmädchen, Kindermädchen usw. ist, wollen wir den Platz als Gleichberechtigte unter den Menschen erringen, nötiger denn je. Unser Reichsverband erstrebt diese Forderung der Hausangestellten durch Schaffung von Arbeitsverträge und tarifliche Regelung des Lohnes. In sozialer Hinsicht bietet er: 1. Krankengeld; 2. Aussteuerzuschuß; 3. Sterbegeld; 4. Rechtsschutz in allen aus dem Dienstverhältnis sich ergebende Streitfragen; 5. kostenloser Stellennachweis, sofern mit dem städt. Arbeitsnachweis keine Vereinbarung getroffen ist; 6. die monatlich erscheinende Verbandszeitung „Die Hausangestellte".

Die Aufnahmegebühr beträgt 1 Mark. Der Beitrag ist in der ersten Klasse auf 2 Mark, in der zweiten Klasse auf 2,50 Mark bemessen, dazu kommt noch ein Ortszuschlag von monatlich 50 Pfg.

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 9 März, abends ½9 Uhr bei J. Schmitz (Glockhammer 50) statt, wozu alle Hausangestellten freundlichst eingeladen sind.

Kirchliches.

Köln, 8. März. Der Erzbischof hat, wie wir in der „Köln. Volksztg." lesen, vor seiner Abreise nach Rom den Wunsch ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit die Einholung so einfach wie nur möglich gestaltet werde. Unter diesen Umständen wird von der Bildung eines Festausschusses abgesehen. Die weiteren Entschließungen des Kölner Katholikentomitees werden sich nach der politischen Lage richten.

Breslau, 7. März. Die juristische Fakultät der hiesigen Universität ernannte den Erzbischof von Köln anläßlich seiner Erhebung zum Kardinal zum Ehrendoktor.

Sprechsaal.

Zum Wahlauto kommt jetzt nach mehreren Tagen eine Erklärung der Unterbezirksleitung der S. P. D. Neuß-Grevenbroich, die sich darauf beschränkt, festzustellen, daß

1. die Unterbezirksleitung für den Wahltag für etwa 3 Stunden ein Personenauto der Gesellschaft „Rheinland" gemietet habe,
2. dieses Auto bezahlt werde, sobald die Rechnung, die bis heute noch nicht eingegangen sei, einlaufe,
3. der Beigeordnete Braun dieses Auto weder gemietet noch die Bestellung veranlaßt habe.

Wir können diese Erklärung nicht als genügend erachten, da sie den von unserem Einsender aufgestellten Behauptungen ausweicht.

(Von der Ansicht durchdrungen, daß die jetzige Lage die Zurückstellung der inneren Polemiken erheischt, betrachten wir mit dieser Feststellung den Fall als erledigt.)

Das Sechsmonatamt

für meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Frau Wilh. Beuns

geb. **Maria Breiden,** findet Mittwoch, den 9. d. Mts., um ½9 Uhr in der Marienkirche statt, wozu hiermit freundl. einladet

Die Familie.

Großer Pfänderverkauf.

Am Mittwoch d. 9. März nachmittags 2 Uhr, läßt die Neußer Leih-Anstalt sämtl. verfallenen Pfänder bestehend aus Kleidern, Wäsche, Schuhe, Uhren u. s. w. in der Wirtschaft Breitestr. 40 öffentlich gegen Bar versteigern.

Jul. Nießen, Neuß, Breitestr. 63.

Geschäfte u. Häuser

s. vorgem. Käufer ges. **W. Oepen,** Rheydterstr. 33

16 000 Mk.

an 1. Stelle gesucht. Off. u. Q 2591 a. d. E.

Suche meine schöne 3-**Zimmerwohnung** mit groß. Wohnküche und Mansarde in Düsseldorf - Oberkassel (Luegallee) gegen eine ebenso große in Neuß zu tausch. Offerten unter O 689 an die Geschäftst. dies. Ztg.

Besserer Herr sucht zum 1. April **möbliertes Zimmer** mit Frühstück. Angeb. m. Preisang. u. M. 2587 an die Exped.

Freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension an Herrn sofort zu vermiet. Wo, sagt die Exped.

Ein gut eingerichtetes **Zimmer** mit voller Pension wird von gebildet. Hrn. vor 15. April gesucht. Angebote unter **Q 671** an die Exped.

Möbl. Zimmer

z. 15. März v. j. Mädchen gesucht. Angeb. zum 14. März u. S 693 an die Exped d. Ztg. erbeten.

Seide Agenten

bei hohem Verdienst überall gesucht. **Grüssner & Co.,** Neurode i. E. Holzrouleaux-u. Jalousien-Fabrik.

Maschinenschlosser

Von hiesigem größeren Mühlenbetriebe w. tücht. älterer **Maschinenschlosser** gesucht. Derselbe muß alle vorkommenden Reparaturarbeiten selbständig ausführen können.

Gefl. Angebote unter P 590 an die Exped. d. Ztg.

Lediger Müller,

der mit allen neuzeitlich. Müllereimaschinen vertr., in guteingerichtete Walzenmühle per sof. gesucht. **W. Goertz & Cie., W. Goertz & Cie.,** Walzenmühle, Gelsenkirchen.

Erfahrener **Sattler - Gehülfe** sofort gesucht. **Peter Webers, Neuß,** Josefstraße 28.

Ordentl. sauberes ja. Mädchen

Ehrliches sauberes **Mädchen** gesucht. **Aretz,** Oberstr. 38.

Mädchen

von 15 bis 16 Jahren für leichte Beschäftigung ges. **Körschen & Breuer** Kapitelstr. 73.

Jung. **Mädchen** vorm. als Beih. f. l. Hausarb. ges. Wo, sagt die Exped.

Aelteres brav. zuverl. **Mädchen**

für kleinen bürgerlich. Haush. 2 Pers., **höchst. Lohn, sam. Behandl.** sucht per bald od. spät. **Frau A. Thewald,** Canalstraße 46.

Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarb. bald. ges. **Frau Architekt Renner,** Breitestraße 88.

Zuverlässiges und **sauberes Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. **Müller,** Krefelderstr. 23.

Für kl. Haushalt **jüng. kath. Mädchen** gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Frau. Dienstmädchen

ges., am liebst. v. Lande. Zu erfr. in der Exped.

Saubere **unabhängige Frau** von 7—2 Uhr für alle Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Heirat.

Ein Schwerkriegsbeschäd. kathol., sucht ein hübsches häusliches Mädchen oder Witwe im Alter v. 20—25 J. zwecks späterer **Heirat.** Ernstgemeinte Offert. mit Bild unter K 2585 an die Exped. d. Zeitung.

Schwer. Fuchshengst

zugfest, lammfromm, und 1 **pflastermüdes Pferd** billig abzugeben. **Riesten & Hußmann,** Holzheim bei Neuß. Telefon 907 Amt Neuß.

Schönes Mutterkalb

zu verk. Lüttenglehn 29.

Hochtr. ostfr. **Milchschaf** zu verkaufen. Broichstraße 26.

Eine hochtr. Schweizerziege preiswert zu verkaufen. Breitestraße 18.

Frischmelke junge **Ziege**

zu verk. Jülicherstr. 160.

2 acht Tage alte **Ziegenlämmer** sowie ein **Gänserich** zu verkaufen. Bergheimerstraße 78.

Schöner wachsamer Fox zu verkaufen. Furtherstraße 53.

Mehrere Kaninchen und 2 tragende Ziegen

Schöner Hund

zu verkaufen. **Kaiser,** Erftstraße 5.

2 schöne deutsche **Schäferhunde**

preiswert abzugeben. Hafenstraße 16.

1 Posten Legehühner

hat abzugeben Geulenstraße 42.

Legehühner

zu verkaufen. **Heupgen,** Venloerstr. 88.

Zuckerrüben

Kaufe jed. Post. **Zuckerrüben** waggonweise. Krautfabr. **Reinh. Weiler, Köln-Mülheim,** Clevischer Ring 134. Fernspr. 162.

Selbstgezog. hies. **Kleesamen** hat abzugeben **Jos. von Zons,** Elevekum Nr. 10 b. Norf.

Wiesenheu, Stroh,

Runkelrüben und Gänsebruteier hat abzugeben **Heyer, Grimlinghausen,** Röttgenshof.

Ziehung 15. März 1921.

Rheinische Lotterie

zu Gunsten des Mülheim-Duisburger Rennvereins.

4769 Wertgew. d. Zieh. i. Gesamtbetr. v. M.

90000 40000 30000 10000 5000

Lose zu 1,20 M.

Porto und Liste 50 Pfg. **Eine feine Banknotentasche mit 11 Losen 13 M.** verschiedene Tausend Porto und Liste 1 M. mehr empfiehlt und versendet

Amtenbrink

Bankhaus • Köln a. Rh. Postscheck-Konto Köln 50276. Lose erhält l. a. Lotteriegesch.

Möbel

aller Art finden Sie zu billigsten Preisen in **Qualitätsware** im **Möbel-Ausstattungs-Haus** Tückingstraße 2 (Ecke Kapitelstraße).

Gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Neuß, Crefelderstr. 7.

F. n. schw. Tuchjacken-

Seifenfabrik

seit vielen Jahren bestehend, die vorzügliche Qualitäten Schmierseifen, Seifenpulver, Bleichsoda, Schuh- und Metallputzmittel, Bohnerwachs und dergl. herstellt,

sucht tücht. Vertreter

der bei der Kolonialwaren- und Drogenkundschaft des hiesigen Bezirks vorzüglich eingeführt ist und sich hierüber ausweisen kann. Es wird ein Fabriklager gegeben u. der Verkauf durch grosszügige Reklame unterstützt. **Kautionsfähige Herren,** die über Ia. Referenzen verfügen, werden gebeten, Angebote unter Df. D. 4403 an Rudolf Mosse, Düsseldorf zu senden.

Hüttenwerk

sucht für seine Verkaufsabteilung

einige jüng. Beamte

welche die Stenographie und das Maschinenschreiben beherrschen, sowie

1 jüngeren Registrator

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Angabe des frühesten Eintritts und Lichtbild erbeten unter Nr. **K 673** an die Expedition dieser Zeitung.

2-3 Rottarbeiter

sowie zuverlässiger **Tagschneider** gesucht. **Fritz Eisel.**

Tüchtige Maurer u. Handlanger gesucht

Bauunternehmer **Wilh. Schreiner, Eckum,** Stat. Rommerskirchen.

Zuverlässige **Anstreichergehülfen und Lehrling** sucht sofort **Albert Hilgers** Elisenstr. 14.

Ackerknecht

für sämtliche Feldarbeiten für ein kleines Gut gesucht Aeltere, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahr. Leute werden bevorzugt. **Rhendt,** Katharinenhof, Johannesstraße.

Zwei kräftige **Pferdeburschen** im Alter v. 16—18 Jahr., welche mit Pferden umgehen können, stellt ein **H. Hoffmann,** Löveling bei Neuß.

Suche für sofort auf ein Gut bei Neuß einen tücht. **Pferdeknecht** der zugl. auch Fuhrmann ist, gegen hohen Lohn und gute Verpflegung.

Zum sofortigen Eintritt gesucht tüchtig. energischer **Nachtswächter** der auch in der Lage ist, das Telefon zu bedienen. Angebote mit Zeugn.-Abschriften unter N 692 an die Exped. d. Ztg.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sof. Eintritt gesucht. **Notar Faber.** Breitestraße 32.

Kontoristin

für leichte Büroarbeiten u. zur Bedienung d. Schreibmaschine gesucht. **R. van Haag, Neuß,** Büchel 16.

Wir suchen zum mögl. baldigen Eintritt eine mit der Schreibmaschine vertraute, perfekte **Stenotypistin** Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften usw. u. U 695 befördert die Expd.

Verkäuferin, 19 J., sucht St. in Konfit. u. Kaffee, Cristall- u. Luxusw. bewandert. Offerten unt. L 2586 an die Exped. d. Ztg.

Ordentl., nicht zu junges **Mädchen** gesucht. **Bäckerei F. Hitz,** Hafenstr. 23.

Ein in Küche u. Hausarbeit erf. **Mädchen** sucht Stelle. Off. unt. P. 2590 an die Exped. dieser Ztg.

Kath. Mädchen

von 18—20 Jahren für Haus- u. Feldarbeit zum 1. April gesucht. Gute Behandlung u. guter Lohn.

Große Anzahl Luxuswagen

Jagdwagen (Stuhlwagen) **Dogkarts, Selbstfahrer, Halbverdecke, Breacks, Landauer Coupe's u. s. w.**

vorrätig am Lager.

Nur moderne Formen Billige Preise.

Otto Drechsel Erben

Wagenfabrik, — **M. Gladbach,** — Rheydterstraße 114/133. Fernruf 151.

Piano

Stimmen, Reparieren. Mauelshagen, Niederstr. 39, Tel. 1127.



Gesund bleiben ist unser erster natürlich. Wunsch. Er kann erfüllt werden, wenn eine Behandlung mit dem vielfach erprobten und vielfach anerkannten

Wohlmuth'schen elektro-galvanischen Apparat

erfolgt. Das haben b. jetzt **27 000 deutsche Familien** erfahren. Lassen Sie sich den Apparat ohne jeden Kaufzwang vorführen bei

O. Pütz u. R. Göbges, Dreikönigenstr. 8.

In 1 Std. u. Garantie vernichten Sie Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz-

Läuse

f. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tier mit **„Kampolda"** ges. gesch. Bund. unschädl. Verk. Frisi **J. Bürvenich** Kapitelstraße 10.

Zirka 80 qm. **Zement- od. Flurplatten** zu kaufen ges. Kanalstr. 26.

Guterh. **Damen-Fahrrad** billig zu verkaufen. Büttgen, Körnerstr. 1.

Zu verkaufen:
1 Nähmaschine,
1 Sprechapparat m. Pl.,
1 Glasschrank,
1 Tisch,
1 Petroleumofen.
Näh. Heerdterstr. 30.

Schönes Kommunionkleid mit Kranz u. ein Bett m. Matr. billig zu verkaufen.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre. (Theater-Abteil.) Heute abend 7¼ Uhr bei Schmitz, Glockhammer: **Probe.**

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen, Gesangabteilg. Mittwoch abend 7½ Uhr: Probe bei Neidhöfer. Anmeldung neuer Mitglieder.

Männer-Sodalität. Dienstag morgen 7½ Uhr Seelen-Amt für Stephan Hamacher. Freitag morgen 7¼ Uhr Seelen-Amt für Heinrich Dahmen in der Münsterkirche.

Jünglings-Kongregation St. Dreikönigen. Die Sitzung des III. Zirkels muß Mittwoch ausfallen.

Reichsverband weibl. Hausangestellten (Ortsverein Neuß). Mittwoch, den 9. März, abends ½9 Uhr, bei Schmitz Versammlung.

Ich habe mich entschlossen,

Gardinen, Stores, Swanstoffe, Scheibengard., Brise-, Bises, Bords, Holzgallerien

äußerst billig zu liefern.

Adalbert Keldenich, Neuß, Promenadenstr. 24 I.

Keine Lademiete. Gute Qualitäten.

Schaufenstergitter Drahteinfriedigung. Kittlose Glasdächer

etc. liefert als Spezialität **B. Koch**

Drahtw. u. Gitterfabrik. Rheydterstr. 92. Tel. 1336.

Schlaf-Zimmer

empfiehlt billigst **Süddeutsche und Rheinische Möbel-Industrie** Neuss, Promenadenstr. 75/77 am Hauptpostamt.

Sehr bill. Angebot für Brautleute.

Schlafzimmer, hell gestr., best. aus Kleiderschr., zwei Betten m. Matr. und Keil, Waschkom. m. Marmor u. Spiegel, 2 Konsolen mit Marmor, alles geschnitzt. Zollstr. 25, Anb. Hof. Genau auf Hausn. achten.

Ergraute Haare

färbt am schönsten und haltbarsten **Sennigson's Haarfarbe „Jules"** blond, braun, schwarz **Löwen-Apotheke**

Achtung!

Kaufe Flaschen, Lumpen, Eisen, Papier, auch von auswärts. Zahle höchste Preise. Karte genügt. **Keller,** Josefstraße 32.

Versteigerungen

all. Art, Anfertigung von Taxen in Mobilar etc., sowie im Verkauf von Geschäften und Häusern hält sich bestens empfohlen **Wilhelm Oeven,** Taxator und Auktionator, Neuß, Rheydterstr. 33.

Gute alte Zither zu verkaufen.

Höninger Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Dez. 1920.

Aktiva.

Kassenbestand	4811,70	M.
Darlehn	20706,00	„
Bankguthab.	60918,00	„
Von Mitglied.	6050,00	„
Wertpapiere	46000,00	„
Geschäfts-Anteile	1600,00	„
Stückzinsen	731,50	„
Depositen	100000,00	„
	240817,20	M.

Passiva.

Einlagen	214305,04	M.
Geschäftsant. d. Genossen	710,00	„
Schuld bei Mitgliedern, lfde. Rechn.	2849,07	„
Reservefonds	1933,09	„
	240817,20	M.
Gewinn	477,44	M.
Mitglieder-Zugang	1	
„ Bestand Ende 1920	67	

Der Vorstand: Joh. Schleyen, Arn. Strauch, Joh. Eichhorn.

Schlafzimmer, best. aus Kleiderschr., Nchl. Bett m. Matr. u. Keil, Waschtisch, Spiegel, Nachtskons., zus. 1700 Mark. Außerdem ein 1tür. **Kleiderschr., Waschkommode** m. Spiegel, gr. Ausw. in **Bettstellen** mit Matr., auch Patent- und Auflegematratzen, **Leinenkommode** u. 1 f. n. mod. **Küchenbüffet** sehr billig zu verk. Zollstraße 26.

Apollo-Theater Neuß.

Täglich 7½ Uhr:

Frühlingsluft.

Gesellschaft Erholung

Samstag, den 12. März 1921, abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Wahl des Vergnügungsausschusses.
3. Wahl des Weinausschusses.
4. Auswahl der Zeitungen.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hund zugelaufen.

Geg. Einrückungsgebühren u. Futterk. abzuholen Langwaden Nr. 2, bei Wevelinghoven.

Jung. Spaniel-Hündin

(Jagdhund) langhaarig, dunkelbraun und weiß, auf den Namen „Lotte" hörend, Sonntag nachmittag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Breitestraße 81.

Achtung!

Die Person, welche am Donnerstag, den 3. 3. 21 in der Dreikönigenk. i. d. 7-Uhr-Messe den **Schirm** entwendet hat, ist erkannt und wird ersucht, denselb. innerh. 3 Tagen b. Küster abzugeben, andernfalls d. Schirm abgeholt wird.

Eine gold. Armbanduhr

auf der Neußerfurth am Samstag verloren. Da ehrlichkeitspflichtig, wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe abgeben zu wollen gegen gute Belohnung. **Spezial - Uhrenhaus Büttgerstraße 1.**

Sehr gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Erftstr. 15, 1. Etg.

Gold. Brosche verlor. v. Drususstr. bis Marienk. Wiederbr. erhält Belohn. Drususstraße 7.

altbewährt in Qualität und Ausgiebigkeit,

ist nur etwa 4 mal so teuer als früher, während andere Nahrungs- u. Genussmittel heute mindestens das zehnfache kosten.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.

MAGGI's Würze

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's** Würze.



Bei der Abonnementsbestellung

bezw. **am Anfange des Monats** bitten wir den Abonnementsbetrag gegen Quittung unsern Boten auszuhändigen. Zur Vereinfachung der Buchungen und glatten Abwickelung der Geschäfte müssen unsere Boten alle Abonnementsbeträge bis 15. jeden Monats in unserer Geschäftsstelle abliefern und bitten wir die geschätzten Abonnenten jedenfalls vorher den Betrag den Boten zuführen zu wollen.

Preis für den Monat in Neuß durch Boten in's Haus gebracht Mark 5.00.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Geschäftsstelle Niederstr. 46.

Statt besonderer Anzeige.

„Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen.
Der Name des Herrn sei gebenedeit."



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10½ Uhr unser heissgeliebtes, einziges Söhnchen, mein liebes Zwillingsbrüderchen, unsern Enkel, Urenkel und Neffen

Albert

nach kurzem, schweren, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 7 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den teuren Verstorbenen bitten in tiefer Trauer

Albert Stuplich
Gertrud Stuplich geb. Henseler
Käthe Stuplich
und die übrigen Anverwandten.

Neuss, Cöln Mülheim, d. 5. März 1921.

Die feierl. Exequien findet statt am Mittwoch, den 9. März, vorm. 7¾ Uhr in der Marienkirche; die Beerdigung am gleichen Tage, nachm. 2 Uhr vom Sterbehause Heerdterstr 42 aus, wozu hiermit freundlichst einladen wird.



Am 5. März, abends 7 Uhr, verschied zu Düsseldorf im Maria-Theresien-Hospital nach langem, schweren Leiden, ruhig und gottergeben, wiederholt mit den heil. Sterbesakramenten versehen, unser lieber Onkel, Grossonkel u. Vetter

Herr Toni Meller

im Alter von 69 Jahren.

Eppinghoven, Wardt, Büttgen, Düsseldorf, Gerresheim und Komotau, den 7. März 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet statt am Donnerstag, den 10. März, morgens 10 Uhr in Kaarst, daran anschliessend werden die feierlich. Exequien gehalten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 11 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante,

das wohlachtbare Fräulein

Anna Hardy

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Emptang der heil. Sakramente, im Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kapellen, Neuss, den 6. März 1921.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 9. März, morgens 9¾ Uhr, vom Sterbehause Neusserstrasse 16 aus; danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kapellen, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Friedrich Kauffels

findet am Mittwoch, den 9. ds. Mts., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt. Unsere Verwandten und Bekannten laden wir hiermit freundl. ein.

Frau Wwe. Fr. Kauffels u. Kinder.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, meines guten Vaters, sagen wir hiermit

herzlichen Dank.

Familie Heinr. Moser.

Gut erhaltener **Königswinter Backofen** zu verkaufen. Holzheim, Hauptstr. 1.

Herd neu, spottbillig zu verk. Zollstraße 28.

Bekanntmachung.

Wer in der Zeit vom 31. März bis 31. Dezember 1920 fällig gewordene Kapitalerträge der nachbezeichneten Art:

1. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden,
2. Zinsen von Forderungen, die auf Grund einer Vereinbarung entrichtet werden, insbesondere aus Darlehen, Kautionen, Hinterlegungsgeldern, Abrechnungsgeldern, Kontokurrent- und sonstigen Guthaben, Zinsen und Warenforderungen, gesetzliche Zinsen usw. (ausgenommen Sparkassen- und Bankzinsen),
3. vererbliche Rentenbezüge,
4. Diskontbeträge von inländischen Wechseln und Anweisungen, einschließlich der Schatzwechsel,
5. alle ausländischen Kapitalerträge, auch aus Wertpapieren,

bezogen hat, hat eine Kapitalertragssteuererklärung abzugeben.

Die Verpflichtung zur Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung besteht ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Erträge und auch dann, wenn die oben bezeichneten Erträge in einem land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb anfallen; lediglich über Diskontobeträge (Nr. 4) ist eine Erklärung nur abzugeben, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt.

Soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommen- oder Körperschaftserklärung besteht, ist die Kapitalertragssteuererklärung gleichzeitig mit der Einkommen- oder Körperschaftssteuererklärung abzugeben.

Soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommen- oder Körperschaftssteuererklärung nicht besteht, ist die Kapitalertragssteuererklärung auf Grund der ergangenen öffentlichen Aufforderung spätestens bis 31. 3. 1921 abzugeben.

Bei verspäteter Abgabe der Steuererklärung kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden (§ 170 der Reichsabgabenordnung)

Die Prüfung der Steuerpflichtigkeit steht dem Finanzamt, nicht dem Steuerpflichtigen zu. Sämtliche Fragen des Vordrucks sind zu beantworten. Die Steuererklärung kann schriftlich oder mündlich in den dazu bestimmten Stunden vor dem Finanzamt abgegeben werden.

Die Frage einer etwaigen Anrechnung der Kapitalertragssteuer auf Grund des § 44 des Einkommensteuergesetzes wird bei der Veranlagung zur Einkommensteuer entschieden.

Die Hinterziehung der Kapitalertragssteuer wird mit einer Geldstrafe im 1- bis 20fachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft; daneben kann auf Gefängnis erkannt werden.

Vordrucke sind bei dem Finanzamt (Zimmer 4) und den einzelnen Landbürgermeistereien erhältlich.

Finanzamt.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. März 1921, nachm. 3 Uhr, sollen zu Neuß, Büttgerstraße 3:

eine Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 1 Buffett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 6 Stühlen,

durch den Unterzeichneten gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Große Nachlaß-Versteigerung
von herrschaftl. Möbeln, Antiquitäten, Gemälden, Kunstsachen, Perserteppichen etc.
zu Düsseldorf.

Auf Ansuchen der Erben versteigere ich am **Donnerstag, den 10. März cr., vormittags punkt 11 Uhr beginnend,** in meinen Auktionsräumen

zu Düsseldorf, Cölnerstr. 1—3, Ecke Wehrbahn

nachstehende Gegenstände, als:
1 hochelegante eich. Speisezimmer-Einrichtung,
1 hochelegante eich. Herrenzimmer-Einrichtung,
1 altdeutsche reich geschnitzte Wohnzimmer-Einrichtung in Eiche, 1 weiß lack. Schlafzimmer-Einrichtg., sodann an Einzelmöbeln: Dielen-, Humpen-, Stollen- und Gefchränke in Eiche, Truhen- und Truhenbänke, Burgsessel, hohe eich. Standuhren, reich geschnitzter Antiktisch, Dielenlampen mit Seidenschirmen, ein prachtvolles Piano in schwarzem Gehäuse, Dielengarnituren, Lederklubsofa, Klubsessel, 1 prachtv. eich. Buffet, passend für ein feines Weinrestaurant, Chaiselongues, Chaiselonguesdecken, maurisch. Rauchtisch, große Anzahl Figuren und Gruppen in Bronze und Marmor, Chin. Vasen, Kristallsachen, Pendulen, Jagdgewehr, 1 alte Waffensammlung, große Anzahl Perserteppiche und Verbindungsstücke, als: Afghan, Kalak, Saruck, Jamuth, Mosul, Schirwan, Täbris etc., ferner eine große Anzahl Oelgemälde, worunter Werke erster Künstler, als: Fr. Prof. E. v. Gebhardt, Prof. Claus Meyer, Prof. Clarenbach, Prof. Liesegang, Gregor v. Bochmann, W. Schreuer, Hugo Mühlig, E. F. Deiker, E. Günter, Chr. Sell der Aeltere, G. Süs, W. Süs, Jul. Scheuerer, Otto Scheuerer, v. Schennis, Hugo Oehmichen, W. Hoyn-büchen, Karl Heyden, Emilie Preyer, J. Jungblut, W. Frikel,

meistbietend gegen bar.

Besichtigung vor dem Termin. Transport bezw. Versand der angekauften Sachen vermittelt auf Wunsch der Unterzeichnete unter Garantie.

Gottfried Bollig, Auktionator, Düsseldorf, Lager und Ausstellungsräume: Cölnerstraße 1—3, Ecke Werhahn. Telefon 9574.
Büro: Worringerstraße 114, Telefon 1736.



Schweineverkauf
zu Nievenheim am Bahnhof.

Am Mittwoch, den 9. März, morgens 10 Uhr anfangend, verkaufe ich dort eine große Partie

beste Faisel- und kleine Schweine.

Peter Winkels, Widdeshoven.



Der kluge Radfahrer

prüft, bevor er kauft und läßt sich nicht durch den scheinbar billigen Preis verlocken. Ware geringer Qualität zu kaufen. Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung unseres Lagers, daß wir Ihnen die denkbar größte Auswahl in prima Markenrädern bieten, neu renovierte Räder von **650 Mk. an.** Pneumatiks bekannte Fabrikate (keine Lockware) **Decker von 55 Mk.,** Speichen **von 20 Mk. an.** In sämtlichen andern Artikeln neue Preise, reparieren, vernickeln, emaillieren und vulkanisieren.

Gebr. Dammjacob, Neuß.
Oberstr. 40. Telef. 1339.

Dampffärberei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Kunstfärberei
Peter Marsch,
Neuss a. Rh., Hammtorstr. 19. Tel. 1231.
Gegründet 1869.
In eiligen Fällen: Reinigen 12 Stunden, Färben 24 Stunden.
Teppiche werden gereinigt und geklopft.
Annahmestelle Crefelderstrasse 16.
Filiale: Düsseldorf, Citadellstrasse 19.

Heerdter Spar- u. Darlehnskasse
Düsseldorf-Heerdt Tel. 3246 Düsseldorf
hat wieder auf Lager:
Sämtliche Sorten Kunstdünger
zu den niedrigsten Tagespreisen, sowie:
Hafer, Ia. Ware zu M. 155.— pro Ctr.
Prima Maisgries zu M. 200.— pro Ctr.

Damen-Wirtschafts-Stiefel bequeme Passform
Jagd- und Arbeits-Stiefel in jeder Art.

Schuhwaren-Haus **Th. van Look**
Furtherstr. 9. Telefon 1206.
Alleinverkauf der Herzmarke für Neuss.
Spezialität: „Pantherstiefel"
Kommunion-Stiefel
Grosse Auswahl
Ia. Qualitäten.

Farbige Herren-, Damen- und Kinderstiefel
Herren- und Damen-Hahlbackschuhe mod. Ausführung

Kaufen Sie

Dixin
von Henkel

bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Schlanstedter Sommersaatweizen,
Saatgerste, Viktoriaerbsen, Palmkuchen und **Schrot, Rübkuchen, Cocoskuchenmehl, Maisfuttermehl,** sowie alle Sorten **Kunstdünger** empfiehlt
Handelsgesellschaft ländlicher Genossenschaften m. b. H. Rommerskirchen und Grevenbroich.

Original Thieles Pflanzkartoffeln
stehen in einer Reihe Anbauversuchen landwirtschaftlicher Körperschaften, Versuchsstationen und Vergleichsanbauen auf den Versuchsfeldern der deutschen Kartoffel-Kulturstation an **erster Stelle.**

Original Thieles Pflanzkartoffeln
verbürgen höchste Erträge. Sortenbeschreibungen senden kostenlos zu und Aufträge nehmen entgegen die **Generalvertriebsstelle für das Rheinland:**
die Handelsgesellschaft ländl. Genossenschaften m. b. H., Coblenz oder deren Geschäftsstelle: Rommerskirchen, Bahnhof, Bez. Köln.

Extra billiges Angebot.
Empfehle:
Braune Schmierseife, Ia. Qualität, Pfund nur M. 5.—
Kernseife (62% Fettgehalt) Doppelstück nur M. 3.50
Weiße Aufnehmer, extra stark, Stück M. 6.—
Sämtliche Conserven und alle anderen Lebensmittel zu besonders vorteilhaften Preisen.
Lebensmittelzentrale Carl Schütt,
Neuß, Markt 15, Tel. 780.

200 Mk. Belohnung.

Es wurden mir 8 neu gepflanzte Obstbäume gestohlen. Ich zahle demjenigen, der mir den Täter so angibt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, obige Be-

Erkelenzer Geflügel-Brutanstalt
Silb. Medaille. Bronzene Medaille, Ehrenpreise.
Spez.: „Rebhuhn Fil." liefert auch in diesem Jahr
Hühnerküchen a 10-15 M.
Entenküchen a 15 M.
Gänseküchen a 30-35 M.
Bei Anfragen Rückporto. Telefon 209.

Fast neue **Ziehharmonika** doppelseitig (Accordeon), schön. Instrum., u. 1 P. i. Stiefel, Gr. 42 bis 43, preiswert zu verkaufen.

Novesia, Verein katholischer Kaufleute in Neuß.

Am Mittwoch, den 9. ds. Mts. hält Herr Notar Faber im Vereinslokal, abends 8½ Uhr, einen Vortrag über

Eherecht des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Zu diesem Vortrag werden die Vereinsmitglieder sowie deren Familienangehörigen hierdurch freundlichst eingeladen. Freunde der Novesia sind ebenfalls willkommen.

Der Vorstand.

Rübenbauer-Verband, Grevenbroich.

General-Versammlung
Donnerstag, den 10. März, nachmittags 3½ Uhr,
Hotel Vorrenkott, Grevenbroich,
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage 1920.
2. Rübenpreise für 1921.

Der Vorsitzende: Münkel, Oekonom.
Allrath, den 5. März 1921.

Extra billiges Angebot!
20% Rabatt auf Tapeten.
Billigste Grundpreise.
Leinöl, gek., pro Ltr. M. 14.
Tanzboden- u. Bohner-Wachs, Ia. Qualitäten.
Lack-, Farben- und Tapeten-Spezial-Geschäft
Josef Hermans
Neuss, Markt 29, am Hafen.

Annahmestellen für Umpress-Hüte.

Das **Umpressen und Modernisieren** von getragenen **Damenhüten** wird von unten genannten Geschäften bei prompter Lieferung und

tadelloser, fachgemässer erstklassiger Ausführung

übernommen und wird jetzt wieder **jede Farbe gefärbt.**

Ortsgruppe der Putz-Geschäfte Neuss.
Lina Selig, Franke-Müller,
Herm. Steinberg,
Rudolf van Endert,
Gus av Adolf, Gebr. Alsberg,
Else Jamé, Chr. Fischermann.

Sprechstunden-Aenderung:
Werktags 9—12, 2—5, Samstags nur bis 4 Uhr.
Dr. Hagen, Neuß, Dreikönigenstr. 6
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.

Kleesaaten
Grasmischungen für Wiesen und Weiden.
Futterrübensamen in Originalzüchtungen und I. Absaaten, sowie
Imperial-Zuckerrübensamen u. Saatwicken
in feinen, zuverlässigen Qualitäten zu sehr günstigen Preisen dauernd auf Lager.
Martin Schläger,
Belmen b. Grevenbroich,
Fernspr. 56 Ottenrath.

Alle Sorten
Speise- u. Saatkartoffeln
hat billig abzugeben
Th. Schröder
Kartoffelgrosshandlung
Rheinwallstr. 1. 1. Etage.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
auch Flöhe mit Brut (Nissen) d. Mensch. u. Tier m. m. pat. gesch. Mittel „Ekeloa". Für Wunden u. Haar unschädl. Ekeloa ist Radikalmittel gegen Wanzen. Ähnlich klingende Anpreisungen weise man als Nachahmung zur. Herstell.: Erste Westd. Ungeziefer-Vertilg.-Anstalt, Essen. Zu haben in